



GOOD PRACTICE- SAMMLUNG ZU SPRACHENLERNEN IN INKLUSIVEN SETTINGS



INHALT

1. Einleitung	3
2. Good Practice – Charakteristika und Umsetzung	3
3. Kriterienkatalog	4
4. Good-Practice-Beispiele	5
Biografiearbeit zum Thema „Klassenzimmer“ mit lautsprachlich unterstützter Kommunikation (ÖGS)	5
Biografiearbeit zum Themenbereich „Farben“ mittels lautsprachlich unterstützter Kommunikation	9
Storytelling-Kreis: Bücher verbinden	12
Digital unterstützter (Fremd-)Sprachenunterricht in der inklusiven Mehrstufenklasse an der VS Voitsberg	18
5. Biografie	23
6. Links und Materialien	23

Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum (Hrsg.). (2018). *Good-Practice-Sammlung zu Sprachenlernen in inklusiven Settings*. Graz: ÖSZ.



Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER:
Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum
Geschäftsführung: Gunther Abuja
A-8010 Graz, Hans-Sachs-Gasse 3/1
Tel.: +43 316 824150-0, Fax: +43 316 824150-6
office@oesz.at, www.oesz.at

EINE INITIATIVE DES
Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft
und Forschung
A-1014 Wien, Minoritenplatz 5
www.bmbwf.gv.at

Autor/innen und Arbeitsgruppenmitglieder: Claudia Genser, Petra Lutzenberger, Margot Stern-Isak, Karoline Wohlgemuth.
Weitere Autor/innen: Karin Gspandl, Anida Kadri.
Redaktion: Elisabeth Görsdorf-Léchevin

Design & Layout: Kontraproduktion Gruber & Werschitz OG
Coverbild: Adobe Stock 142668202

Letzter Zugriff auf alle angegebenen Links: 4.12.2018

Download-Version unter www.oesz.at

Alle Rechte vorbehalten.
© Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum, Graz 2018.

1. EINLEITUNG

Im Zentrum der Sammlung steht Good Practice – die Darstellung bereits erprobter, übertragbarer und anschaulicher Beispiele guter Praxis inklusiven (Fremd-)Sprachenlernens an österreichischen Schulen auf Basis eines mit Praktikerinnen gemeinsam erarbeiteten Kriterienkatalogs. Die Good-Practice-Sammlung wurde von BMBWF in Auftrag gegeben und richtet sich an Schulleiter/innen, Lehrer/innen, Studierende, Expert/innen in der Aus- und Weiterbildung sowie an Personen, die am Thema „Inklusives Sprachenlernen“ interessiert sind. Die Sammlung leistet somit einen Beitrag zur Unterrichts- und Schulentwicklung im Sinne der Initiative „Schulqualität Allgemeinbildung“ (SQA) und kann in der Lehrer/innenaus- und -weiterbildung eingesetzt werden.

Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention durch Österreich im Jahr 2008 haben Kinder mit besonderen Bedürfnissen formal die vollständige Chancengleichheit und volle Teilhabe am allgemeinen Bildungssystem in Österreich. Das Österreichische Sprachen-Kompetenz-Zentrum unterstützt die allgemeine Förderung inklusiver Bildung durch die Etablierung des Projekts „(Fremd-)Sprachenlernen in inklusiven Settings“, das vom BMBWF ab 2014 beauftragt wurde. Es verfolgt das Ziel, Expertise und Erfahrungen zur (fremd-)sprachlichen Bildung in inklusiven Settings zu bündeln und Maßnahmen zur Unterstützung von Lehrpersonen und ihren Schüler/innen im (Fremd-)Sprachenunterricht in inklusiven Settings zu setzen.

Die Schwerpunkte der ÖSZ-Aktivitäten im Bereich der inklusiven Settings liegen in sprachmethodisch-didaktischen Entwicklungen (www.oesz.at/inklusion), das sind z. B.

- die Entwicklung von Unterrichtsmaterialien, Informationsbroschüren und Handreichungen,
- ein jährlich stattfindendes Bundesseminar für die Lehrer/innenfort- und -weiterbildung oder
- jährlich stattfindende Expert/innentreffen.

In den bisher durchgeführten Veranstaltungen wurde der Wunsch geäußert, Praxiserfahrungen österreichischer Schulen zu präsentieren und (Fremd-)Sprachenlernen in Verbindung mit Inklusion ins Bewusstsein zu rücken. Mit dieser Good-Practice-Sammlung knüpft das ÖSZ an bestehende Entwicklungen wie das SPIN-Netzwerk (www.oesz.at/spin) und das Europäische Sprachensiegel (www.oesz.at/esis) an, die engagierte Spracharbeit einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen und den Wissenstransfer in die schulische Praxis stärken.

In zwei Arbeitsgruppensitzungen wurde mit Lehrerinnen und Schulleiterinnen ein Kriterienkatalog für die Darstellung guter Praxis erarbeitet, der Basis für die Beschreibungen der Praxisbeispiele ist. Die Bedürfnisse aus der Perspektive der Praxis sind dabei zentral, die Standorte kommen aus der inklusiven Modellregion Steiermark und Kärnten.

2. GOOD PRACTICE – CHARAKTERISTIKA UND UMSETZUNG

Die Good-Practice-Sammlung geht von einem breiten Verständnis von Inklusion aus, wie es im Rahmen der Initiative „Schulqualität Allgemeinbildung“ (SQA) festgelegt ist:

Im Bildungskontext wird das Konzept der Inklusion zumindest als eine „optimierte und qualitativ erweiterte Integration“ (Sander, 2004) verstanden, die das gesamte Bildungssystem und alle Kinder und Jugendlichen mit ihren jeweiligen pädagogischen Bedürfnissen einbezieht, egal ob sie nun „schwerstbehindert“ oder „hochbegabt“, mit oder ohne Migrationshintergrund, arm oder reich sind, aus intakten oder gestörten, reichen oder armen Familienverhältnissen kommen. (Raditsch, 2015)

Entsprechend dieser Idee wird „Vielfalt nicht als Hindernis, sondern als Chance gesehen“ (ebd.). Die vorgestellten Praxisbeispiele kommen aus der Primarstufe und Sekundarstufe I inklusiver Schulen, in der die Steigerung der Teilhabe aller Schüler/innen, Wertschätzung aller Schüler/innen und Mitarbeiter/innen sowie die Weiterentwicklung einer inklusiven Schulkultur hohe Bedeutung haben (ebd.). Die Umsetzung inklusiven Sprachenlernens erfolgt dabei immer kontext- und standortbezogen. Das bedeutet, dass die Praxisbeispiele

zu inklusivem Sprachenlernen im Sinne der schuleigenen Unterrichts- und Schulentwicklung gedacht werden müssen. Dabei ist internen Zusammenhängen im Sinne von Personal-, Unterrichts- und Organisationsentwicklung ebenso Rechnung zu tragen wie externen Faktoren und Steuerungsmitteln, beispielsweise durch Lehrpläne und Förderprogramme (vgl. Rolf, 2013, S. 19-23).

Zur Implementierung von Good-Practice-Beispielen kann die Universal Design Philosophy einer kanadischen Inklusionsschule Orientierung bieten. Als „Schule für Alle“ sieht sie den Mehrwert, der durch die pädagogischen Anforderungen an inklusive Settings entsteht: „[...] when we provide supports for our students with special needs they also benefit others“ (Wohlgemuth, 2015, S. 112). Bildhaft gesprochen: Wenn wir Gehsteige mit Rampen für Rollstuhlfahrer versehen, benutzt diese nicht nur die Zielgruppe, sondern auch Radfahrer, Skateboarder und Eltern mit Kinderwägen. Damit rücken sowohl die Lernendenorientierung als auch die Differenzierungsmöglichkeiten in den Mittelpunkt.

Hinweis

Der Wunsch nach flexibel einsetzbaren Materialien, die reduzier- und erweiterbar sind, ist unter Lehrer/innen nach wie vor hoch. Im Rahmen der vorliegenden Praxisbeispiele wurden jedoch **keine Unterrichtsmaterialien** entwickelt oder zur Verfügung gestellt, da die Materialien im Sinne der Differenzierung individuell an das Kind anpassbar sein sollten. Unter www.oesz.at/inklusion stehen bereits entwickelte Materialien zu inklusivem Sprachenlernen zum freien Download zur Verfügung.

3. KRITERIENKATALOG

Die Darstellung der Praxisbeispiele erfolgt nach Kriterien, die sich an Parametern der Unterrichts- und Schulentwicklung orientieren und in drei Bereiche unterteilt werden:

1. **Schule:** Informationen zum Standort, Rahmenbedingungen und Ressourcen sowie besondere Schwerpunkte werden dargestellt.
2. **Unterricht:** Die Kriterien umfassen die Bedürfnisse von Lernenden und Lehrenden, Deskriptoren zu den Grundkompetenzen 2 und 4 nach GERS², eine Beschreibung des Praxisbeispiels mit dem Ablauf der Unterrichtssequenz und didaktisch-methodische Hinweise, insbesondere zu Differenzierungsmöglichkeiten.
3. **Transfer:** Weitere Tipps in Hinblick auf Inklusion, Hinweise zum Transfer auf andere Standorte und Links zu Materialien im Sinne der Veranschaulichung werden gegeben.

1 – „Wenn wir für unsere Lernenden mit besonderen Bedürfnissen Unterstützung anbieten, profitieren auch alle anderen davon“ (Wohlgemuth, 2015, S. 112, eigene Übersetzung. Auszug aus einem Interview mit Don Brown, Leiter einer Inklusionsschule in Calgary, Canada).

2 – Vgl. Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum (Hrsg.). (2016). *Grundkompetenzen Fremdsprache 2. und 4. Schulstufe (GK2/GK4) für Schüler/innen mit kognitiven Beeinträchtigungen, Hörbeeinträchtigungen, Sehbeeinträchtigungen oder Blindheit*. Graz: ÖSZ. Verfügbar unter http://www.oesz.at/OESZNEU/UPLOAD/gk2gk4_gesamtbrochure_2016_web_Dez.2016.pdf.

4. GOOD PRACTICE-BEISPIELE

BIOGRAFIEARBEIT ZUM THEMA „KLASSENZIMMER“ MIT LAUTSPRACHLICH UNTERSTÜTZTER KOMMUNIKATION (ÖGS)

Autorin: Karoline Wohlgemuth

Schule	VS Feldkirchen www.vs-feldkirchen.ksn.at
Schulart	VS im inklusiven Setting
Kompetenzen	– Hören/Verstehen (HV) – Zusammenhängend sprechen (ZS) – Aussprache
Sprachen	– Englisch – ÖGS



Foto: Karoline Wohlgemuth

ÜBER DAS PROJEKT

Seit 2017/18 wird an 15 Volksschulen im Bezirk Feldkirchen für den GK2-GK4-Englischunterricht das Konzept der Unterstützten Kommunikation (engl. *Alternative and Augmentative Communication*) herangezogen. Der Englischunterricht wird unterstützt durch elektronische Hilfsmittel, dem digitalen Lesestift Anybook Reader³, der Book-Creator-App am iPad sowie Picture Cards. Innovativ und besonders relevant für das Fremdsprachenlernen in inklusiven Settings ist die Themenerarbeitung über den Einsatz von körpereigener Kommunikation in Form von lautsprachbegleitender Gebärde im Mix mit diesen elektronischen externen Kommunikationshilfen.⁴ Im Schuljahr 2018/19 laufen an sechs Volksschulen im Bezirk Feldkirchen mehrstündige wöchentlich anberaumte Biografiearbeitsprojekte. Die Lehrer/innen unterrichten in englischer Sprache mit Hilfe der GK4-Mentorin unter Einbeziehung digitaler Medien insgesamt 22 Themenblöcke zur Biografiearbeit („Wer bin ich?“ / „Woher komme ich?“ / „Wo will ich hin?“).

ÜBER DAS GOOD PRACTICE-BEISPIEL

Im vorliegenden Beispiel, „*What is in your classroom?*“, werden für die hörenden Schüler/innen erste Hörverständnisübungen in der Fremdsprache Englisch über das Abhören der Sprachmitteilungen über den Anybook Reader angeboten. Die Schüler/innen sehen z. B. die Picture Card für den Begriff „*timetable*“, tippen mit dem Anybook Reader auf den Barcode auf der Picture Card und hören „*timetable*“. Für die Nichthörenden wird in Folge der lautsprachlich produzierte Begriff für „*timetable*“ mittels Total Physical Response, d. h. mittels Zeigen der dazupassenden Gebärde, versinnbildlicht. Damit ist auch die gleichwertige Partizipation der nichthörenden Schüler/innen im Sinne eines inklusiven Settings gewährleistet. Diese Vorgehensweise bietet sich in der Einstiegsphase in die Thematik für die Erarbeitung von Wortschatz an.

ÜBER DIE VOLKSSCHULE FELDKIRCHEN

Standort

18-klassige Volksschule, 339 Schüler/innen in der Bezirkshauptstadt Feldkirchen in Kärnten (8 Halbtages-, 8 Ganztages- und zwei Kleinklassen), 19 Erstsprachen werden gesprochen (1 Deutschförderklasse mit 13 Schüler/innen, 1 Deutschförderkurs mit 13 Kindern). In unserer Schule gibt es sowohl Kinder, die mehrere Sprachen

3 – Anybook Reader: Digitaler Lesestift, mit dem Sprache aufgenommen, wiedergegeben und neu bespielt werden kann. Unterrichtsmaterialien können mit einem Barcode versehen werden, den der Stift einliest.

4 – Vgl. Literatur über „Körpereigene Kommunikationsformen“ ohne Hilfsmittel oder solche mit externen (elektronischen oder nichtelektronischen) Hilfsmitteln (Erdelyi & Thümmel, 2017, S. 43-48).

sprechen, wie auch Kinder, die derzeit „ohne Sprache“ leben müssen – daher wird auch die Gebärdensprache von einer Native Speakerin angeboten.

Lebensraum Schule/Räumliche Ressource

Neu errichtetes Schulgebäude mit moderner Ausstattung. Die räumliche Situation ist aufgrund einer Deutschförderklasse knapp (ist derzeit eine Wanderklasse). Rücksichtnahme auf besondere Bedürfnisse beim Bau (Barrierefreiheit, eigener Raum für Logo-, Ergo- und Physiotherapie). Gut ausgestattete Bibliothek mit 6.000 Büchern und genügend Lehrmaterial. Selbst erstellte Biografiemappen, Gebärdenfilme, Arbeitsblätter und Picture Cards wurden eigens für den Sprachunterricht (Deutsch, Englisch, DaZ) konzipiert.

Personelle Ressourcen

40 Lehrer/innen sowie 12 Freizeitpädagog/innen – tw. mit besonderen Zusatzausbildungen (z. B. Musiklehrerin, Native Speaker Englisch, Sportpädagog, Zirkuspädagogin) – unterstützen uns.

Kompetenzen der Lehrpersonen:

- Englisch C1
- Austausch mit Native Speaker Englisch

Sprachangebot

- Englisch
- Deutsch als Zweitsprache
- ÖGS (Österreichische Gebärdensprache)

Besondere Schwerpunkte

Am Standort Feldkirchen werden hörende und nichthörende Schüler/innen inklusiv unterrichtet und lautsprachbegleitende Gebärden (LBG) genutzt. Mit der lautsprachbegleiteten Gebärde werden jedes Wort, alle Artikel und sämtliche Präpositionen mit Hilfe von Handzeichen visualisiert. Verwendet wird die LBG vor allem, um die grammatikalischen Strukturen der jeweiligen Lautsprache visuell anschaulich darstellen zu können.⁵ Die lautsprachbegleitete Gebärde ermöglicht damit sowohl Nichtsprechenden als auch Sprechenden einen egalitären und inklusiven Zugang zum Verständnis der ausgearbeiteten Themenfelder. In der Erarbeitungsphase wird das biografische Themenfeld zuerst über die vertonten Gebärdenfilme⁶ bekannt gemacht. Damit ist ein gemeinsamer Unterricht von hörenden und nichthörenden Lernenden möglich.

Didaktisch-methodische Besonderheiten

- Ganztagesklassen mit verschränkter Abfolge
- Unterstützte Kommunikation
- Offene Lernphasen (Wochenpläne, vorbereitete Umgebungen, keine Pausenglocken)
- Fremdsprachenlernen im inklusiven Setting (Kooperationen aller Klassen mit den Kleinklassen werden praktiziert)

Externe Unterstützung

- LIFEtool Kärnten (unterstützt mit technischem Know-how)
- Schulerhalter
- Vereine (Elternverein, Verein Schultaschenfreie Schule)
- Projekte (z. B. Kinderfaschingssitzung)

5 – Vgl. Treiber et al., 2011, S. 6.

6 – Verfügbar unter <https://www.dropbox.com/sh/ukrvvayjzve87so/AAD5OnEGT62JEmk6wqajXD8Ha?dl=0>

ZIELE UND RAHMENBEDINGUNGEN FÜR LERNENDE/LEHRENDE

Schulstufe(n)	Grundstufe 1
Form der Beeinträchtigung	– Kognitive Beeinträchtigung – Hörbeeinträchtigung
Sprachen	– Englisch – Lautsprachunterstützte Österreichische Gebärdensprache (LUG)
Thema	„What is in your classroom?“
Fertigkeiten (laut GERS)	– Hören/Verstehen (HV) – Zusammenhängend sprechen (ZS) – Aussprache
Deskriptoren (laut GERS)	GK4 für Schüler/innen mit kognitiven Beeinträchtigungen: ⁷ – Hören/Verstehen: Erfassen <i>sehr</i> einfacher Äußerungen im Rahmen erarbeiteter Gesprächsstoffe, sofern langsam und deutlich gesprochen und multisensorische (auditive, visuelle, kinästhetisch, haptische) Unterstützung angeboten wird. – Zusammenhängend sprechen: Mit <i>sehr</i> einfachen sprachlichen Mitteln über erarbeitete Themen und Inhalte kurze Informationen geben (allenfalls mit multisensorischer Unterstützung), wobei die <i>grammatikalische Richtigkeit nicht im Vordergrund steht, aber die Verständlichkeit trotzdem gegeben sein soll.</i> – Soziale und personenbezogene Grundkompetenz, 2a: Kann anderen aktiv zuhören und wertschätzend begegnen (andere aussprechen lassen, sich nicht über sie lustig machen, sie unterstützen). – Soziale und personenbezogene Grundkompetenz, 2b: Kann sich <i>nach Einladung mit Unterstützung und Anleitung</i> an Klassen-, Gruppen- und Partnerarbeit beteiligen.
Zeitlicher Aufwand	30 Minuten (maximale Konzentrationsspanne bei beeinträchtigten Schüler/innen)

BESCHREIBUNG

Vorbereitung	Auf einem Teppich am Boden liegen Picture Cards (<i>teacher, window, timetable, whiteboard, wall clock, bookcase, blackboard</i>). Alle Picture Cards sind mit Barcode-Klebeetiketten versehen. Tippt man mit dem Anybook Reader, der vorab bespielt wurde, auf ein Klebeetikett, hört man das entsprechende englische Wort.
Ablauf	1. Mit einer Fliegenklatsche darf ein Inklusionsschüler/eine Inklusionsschülerin auf eine Picture Card klatschen. 2. Mit dem Anybook Reader tippt der Inklusionsschüler/die Inklusionsschülerin dreimal hintereinander auf das Klebeetikett der Picture Card. ⁸ Alle übrigen Schüler/innen hören die Sprachausgabe aus dem Lautsprecher des digitalen Lesestiftes (z. B. „ <i>timetable</i> “) und sprechen nach: „ <i>Timetable.</i> “ 3. Die Lehrperson nimmt danach diese Picture Card und gebärdet „ <i>timetable</i> “. Alle Schüler/innen machen die Gebärde nach. Wer sprechen kann, spricht mit. 4. Danach wird der Inklusionsschüler/die Inklusionsschülerin mit der besagten Picture Card in der Hand und einer Tutorin/einem Tutor (Mitschüler oder Mitschülerin) zur Unterstützung zum „ <i>timetable</i> “ im Klassenzimmer geschickt: „ <i>Go to the timetable.</i> “

7 – Vgl. Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum (Hrsg.). (2016). *Grundkompetenzen Fremdsprache 2. und 4. Schulstufe (GK2/GK4) für Schüler/innen mit kognitiven Beeinträchtigungen, Hörbeeinträchtigungen, Sehbeeinträchtigungen oder Blindheit*. Graz: ÖSZ. Verfügbar unter http://www.oesz.at/OESZNEU/UPLOAD/gk2gk4_gesamtbrochuere_2016_web_Dez.2016.pdf.

8 – Erfahrungsgemäß benötigen die Schüler/innen in der Regel drei Versuche, um das fremdsprachliche Wort über das „Nachhören“ korrekt reproduzieren zu können.

Die Picture Card „timetable“ wird dann von der Lehrperson oder dem Tutor bzw. der Tutorin und dem Schüler/der Schülerin am passenden Objekt im Klassenzimmer befestigt und verbleibt dort. Das gleiche Prozedere findet reihum mit allen übrigen Picture Cards statt.

Weiterarbeit/Festigung Zur Festigung werden nun die so erarbeiteten Picture Cards nochmal aufgelegt. Alle Kinder bekommen Fliegenklatschen. Die Lehrperson gebärdet nun einzelne Gegenstände in der Klasse (mit und ohne Lautsprachunterstützung). Aufgabe der Schüler/innen ist es, mit der Fliegenklatsche die richtige Picture Card abzuklatschen. Wessen Fliegenklatsche als erste auf der Picture Card zu liegen kommt, der darf diese behalten.

DIDAKTIK/METHODIK

Lernziele (im Kann-Format)	Siehe Fertigkeiten und Deskriptoren
Arbeits-/Sozialformen	Klassen-, Gruppen- und Partnerarbeit
Unterrichtsmaterialien/Ressourcen	Picture Cards, Anybook Reader (digitaler Lesestift), Fliegenklatschen
Digitale Umsetzung (optional)	Abrufen von Sprachaufnahmen (von Barcode-Klebeetiketten) mit einem digitalen Lesestift
Lerntypen	Visuell, auditive und haptische Lerntypen
Differenzierungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> Für visuelle Lerntypen Gebärden vorzeigen oder Gebärdenvideos zu den Gegenständen im Klassenzimmer an der interaktiven Tafel des Whiteboards bzw. am PC im Klassenraum ansehen. Für auditive Lerntypen die Sprachausgabe-Etiketten auf den Picture Cards mit dem digitalen Lesestift ansteuern und abhören lassen. Für haptische Lerntypen die Gegenstände im Klassenzimmer („wall clock“, „timetable“) abtasten lassen.

TRANSFER

Nützliche Tipps für Inklusion	<p>Weitere Möglichkeiten für den Einsatz des Anybook Readers im Sprachunterricht sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufnahmen von Geschichten (in Fremdsprache, Muttersprache, Zweitsprache) – Aufwertung von Mehrsprachigkeit Möglichkeit zur Selbstkorrektur bei Fehlern (durch Neuaufnahme) Dialogische Arbeit mit mehreren Kindern und Bildkarten <p>Ergänzend werden Picture Cards mit der Boardmaker-Software von Meyer-Johnson erstellt. Es handelt sich dabei um eine amerikanische Software mit einfacher Bearbeitungsoberfläche, die es erlaubt, über 4500 Symbole, sogenannte Picture Communication Symbols, auch PCS genannt, zu verwalten. Man kann Symbole auswählen, deren Größe verändern und mit Text versehen. Obwohl Boardmaker-Symbole ursprünglich zur Unterstützung für geistig beeinträchtigte Menschen konzipiert wurden, profitieren auch die Englischlernenden davon.</p>
Linkverweise	<p>Volksschule Feldkirchen: www.youtube.com/watch?v=VjvRC-w1vOo</p> <p>Gebärdenvideos zu „What’s in my classroom“: www.uu.at/nwohlgem/files/in_my_classroom_gebaerdenvideos.rar</p> <p>Picture Cards Beispiele: www.uu.at/nwohlgem/files/in_my_classroom_picture_cards.rar</p>

BIOGRAFIEARBEIT ZUM THEMENBEREICH „FARBEN“ MITTELS LAUTSPRACHLICH UNTERSTÜTZTER KOMMUNIKATION

Autorin: Karoline Wohlgemuth

Schule	VS Feldkirchen www.vs-feldkirchen.ksn.at
Schulart	VS im inklusiven Setting
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> Hören/Verstehen (HV) Zusammenhängend sprechen (ZS) Aussprache
Sprachen	<ul style="list-style-type: none"> Englisch ÖGS



Foto: Karoline Wohlgemuth

ÜBER DAS GOOD PRACTICE-BEISPIEL

Im vorliegenden Beispiel werden für die hörenden Schüler/innen erste Hörverständnisübungen in der Fremdsprache Englisch über das Abhören der Sprachmitteilungen über den Anybook Reader angeboten. Die Schüler/innen sehen z. B. die Picture Card für die Farbe Rot, tippen mit dem Anybook Reader auf den Barcode auf der Picture Card und hören „red“. Für die Nichthörenden wird in Folge der lautsprachlich produzierte Begriff für „red“ mittels Total Physical Response, d. h. mittels Zeigen der dazupassenden Gebärde, versinnbildlicht. Damit ist auch die gleichwertige Partizipation der nichthörenden Schüler/innen im Sinne eines inklusiven Settings gewährleistet. Diese Vorgehensweise bietet sich in der Einstiegsphase in die Thematik für die Erarbeitung von Wortschatz an.

Die Beschreibung des Schulstandorts der VS Feldkirchen finden Sie auf den Seiten 5 bis 6.

ZIELE UND RAHMENBEDINGUNGEN FÜR LERNENDE/LEHRENDE

Schulstufe(n)	Grundstufe 1
Form der Beeinträchtigung	<ul style="list-style-type: none"> Kognitive Beeinträchtigung Hörbeeinträchtigung
Sprachen	<ul style="list-style-type: none"> Englisch Lautsprachunterstützte Österreichische Gebärdensprache (LUG)
Thema	„What is your favourite colour?“
Fertigkeiten (laut GERS)	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenhängend sprechen (ZS) Hören/Verstehen (HV) Aussprache <p>Erläuterung: Unterstützte Kommunikation (Kommunikationsprozess mit körpereigenen Kommunikationsformen (LUG) und elektronischen Hilfsmitteln (digitaler Lesestift Anybook Reader)</p>

Deskriptoren (laut GERS)	GK4 für Schüler/innen mit kognitiven Beeinträchtigungen: ⁹ <ul style="list-style-type: none"> – Hören/Verstehen: Erfassen <i>sehr</i> einfacher Äußerungen im Rahmen erarbeiteter Gesprächsstoffe, sofern langsam und deutlich gesprochen und multisensorische (auditive, visuelle, kinästhetisch, haptische) Unterstützung angeboten wird. – Zusammenhängend sprechen: Mit <i>sehr</i> einfachen sprachlichen Mitteln über erarbeitete Themen und Inhalte kurze Informationen geben (allenfalls mit multisensorischer Unterstützung), wobei die grammatikalische Richtigkeit nicht im Vordergrund steht, aber die Verständlichkeit trotzdem gegeben sein soll. – Soziale und personenbezogene Grundkompetenz, 2a: Kann anderen aktiv zuhören und wertschätzend begegnen (andere aussprechen lassen, sich nicht über sie lustig machen, sie unterstützen). – Soziale und personenbezogene Grundkompetenz, 2b: Kann sich nach Einladung mit Unterstützung und Anleitung an Klassen-, Gruppen- und Partnerarbeit beteiligen.
-----------------------------	---

Zeitlicher Aufwand 30 Minuten (maximale Konzentrationsspanne von beeinträchtigten Schüler/innen)

BESCHREIBUNG

Vorbereitung Auf einem Teppich am Boden liegen Picture Cards in den Farben Rot, Blau, Grün, Gelb, Schwarz und Orange. Daneben liegen Buntstifte in denselben Farben. Alle Farb-Picture-Cards sind mit Barcode-Klebeetiketten versehen. Tippt man mit dem Anybook Reader auf diese Klebeetiketten, hört man als Sprachausgabe „red“, „blue“, „green“, „yellow“, „black“ oder „orange“.

Ablauf Zu Beginn werden von der Lehrperson alle Buntstifte in den genannten Farben einem Kind angeboten. Dieses zieht seinen Lieblingsbuntstift (z. B. den roten Stift) aus dem Buntstiftbündel und versucht über den Vergleich die dazu passende (farblich markierte) Picture Card zu finden.

Mit dem Anybook Reader tippt der Schüler/die Schülerin dreimal hintereinander auf das Klebeetikett der gefundenen Picture Card. Alle übrigen Schüler/innen hören die Sprachausgabe aus dem Lautsprecher des digitalen Lesestiftes (z. B. „red“) und sprechen nach: „Red.“ Die Lehrperson spricht und gebärdet „red“. Die Schüler/innen imitieren die Gebärde. Wer kann, spricht nach.

Danach malt das zuvor ausgewählte Kind (mit einem Partnerkind) mit dem ausgewählten Buntstift ein in diesem Fall rot markiertes Objekt auf einem Zeichenblatt fertig an und gebärdet danach „red“ (siehe Gebärdensfilme). Alle Schüler/innen machen nun wieder die Gebärde für „red“. Wer sprechen kann, spricht mit. Das gleiche Prozedere findet reihum mit allen übrigen Farb-Picture-Cards und Buntstiften statt.

Weiterarbeit/Festigung Zur Festigung werden nun die so erarbeiteten Picture Cards noch einmal aufgelegt. Alle Kinder bekommen Fliegenklatschen. Die Lehrperson gebärdet nun einzelne Farbadjektive (z. B. „red“, „blue“, „green“). Aufgabe der Schüler/innen ist es, mit der Fliegenklatsche die richtige Farb-Picture-Card abzuklatschen. Wessen Fliegenklatsche als erste auf der Picture Card zu liegen kommt, der darf diese behalten.

Variation:

Alle Kinder schließen die Augen („Close your eyes!“). Sie haben Fliegenklatschen in den Händen. Ein Kind tippt mit dem Anybook Reader auf die Klebeetiketten der Picture Cards und ruft ein Farbadjektiv auf: „Red!“

Nun müssen die Kinder die Augen wieder aufmachen („Open your eyes!“) und auf die dazu passende Picture Card klatschen. Wessen Fliegenklatsche als erste auf der Picture Card zu liegen kommt, der darf diese behalten. Um festzustellen, wessen Fliegenklatsche als erste zu liegen gekommen ist, lässt man die Klatschen (10 Stück) einzeln hochheben und zählt dabei rückwärts im Countdown: „Ten, nine, eight ... one.“ Das Kind, dessen Fliegenklatsche „number one“ ist, hat gewonnen. Nach einem dreimaligen Durchgang geben die Schüler/innen die Fliegenklatschen denjenigen, die noch nicht dran waren. Das Kind mit dem Anybook Reader übergibt den Lesestift (für den nächsten Durchgang) ebenfalls einem anderen Mitschüler/einer anderen Mitschülerin.

DIDAKTIK/METHODIK

Lernziele (im Kann-Format)	Siehe Fertigkeiten und Deskriptoren
Arbeits-/ Sozialformen	Klassen-, Gruppen- und Partnerarbeit
Unterrichtsmaterialien/ Ressourcen	Picture Cards, Anybook Reader (digitaler Lesestift), Fliegenklatschen, Buntstifte (rot, blau, grün, gelb, schwarz, orange), Ausmalblatt zum Anmalen
Digitale Umsetzung (optional)	Abrufen von Sprachaufnahmen (von Barcode-Klebeetiketten) mit einem digitalen Lesestift (Anybook Reader)
Lerntypen	Visuell, auditive, taktil-kinästhetische und haptische Lerntypen
Differenzierungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> – Für visuelle Lerntypen die Gebärden vorzeigen oder Gebärdenvideos zu den Farbadjektiven an der interaktiven Tafel von Whiteboards bzw. am PC im Klassenraum ansehen. – Für taktil-kinästhetische Lerntypen Gebärden ausführen lassen. – Für auditive Lerntypen die Sprachausgabe-Etiketten auf den Picture Cards mit dem digitalen Lesestift ansteuern und abhören lassen. – Für haptische Lerntypen mit den Buntstiften Objekte auf einem Ausmalblatt in der jeweils gewählten Lieblingsfarbe anmalen lassen.

TRANSFER

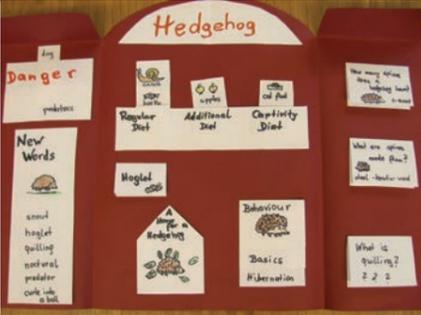
Nützliche Tipps für Inklusion	<p>Weitere Möglichkeiten für den Einsatz des Anybook Readers im Sprachunterricht sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufnahmen von Geschichten (in Fremdsprache, Muttersprache, Zweitsprache) – Aufwertung von Mehrsprachigkeit – Möglichkeit zur Selbstkorrektur bei Fehlern (durch Neuaufnahme) – Dialogische Arbeit mit mehreren Kindern und Bildkarten <p>Ergänzend werden Picture Cards mit der Boardmaker-Software von Meyer-Johnson erstellt. Es handelt sich dabei um eine amerikanische Software mit einfacher Bearbeitungsoberfläche, die es erlaubt, über 4500 Symbole, sogenannte Picture Communication Symbols, auch PCS genannt, zu verwalten. Man kann Symbole auswählen, deren Größe verändern und mit Text versehen. Obwohl Boardmaker-Symbole ursprünglich zur Unterstützung für geistig beeinträchtigte Menschen konzipiert wurden, profitieren auch die Englischlernenden davon.</p>
----------------------------------	--

9 – Vgl. Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum (Hrsg.). (2016). *Grundkompetenzen Fremdsprache 2. und 4. Schulstufe (GK2/GK4) für Schüler/innen mit kognitiven Beeinträchtigungen, Hörbeeinträchtigungen, Sehbeeinträchtigungen oder Blindheit*. Graz: ÖSZ. Verfügbar unter http://www.oesz.at/OESZNEU/UPLoAD/gk2gk4_gesamtbrochure_2016_web_Dez.2016.pdf.

STORYTELLING-KREIS: BÜCHER VERBINDEN

Autorinnen: Claudia Genser, Petra Luttenberger

Schule	VS und NMS Hausmannstätten www.vs-hmst.at www.nms-hausmannstaetten.at
Schulart	VS und NMS im inklusiven Setting (übergreifend)
Sprache	– Englisch



ÜBER DAS GOOD PRACTICE-BEISPIEL

Der Storytelling-Kreis steht im Zentrum dieses Praxisbeispiels und verbindet durch Bücher die Schüler/innen zweier Schularten am Standort Hausmannstätten. Zwischen der VS und NMS Hausmannstätten befindet sich eine Skulptur mit barrierefrei zugänglichen Sitzmöglichkeiten, die als Sammelplatz und Symbol für die Gemeinschaft und Verbundenheit des Schulcampus steht. Dieser Platz wird im Leseunterricht sowie im Fremdsprachenunterricht für gemeinsame Aktivitäten genutzt.

Für die Schulentwicklung hat sich die Volksschule Hausmannstätten die Leseförderung auf allen Stufen zum Ziel gesetzt. Bücher kommen nicht nur im Deutschunterricht, sondern auch in sozialen Lernstunden sowie im Fremdsprachenunterricht sehr häufig zum Einsatz.

Sowohl die Volksschule Hausmannstätten als auch die Neue Mittelschule der Gemeinde werden einerseits von Kindern aus verschiedenen Kulturkreisen und andererseits von Schüler/innen mit besonderen Bedürfnissen besucht. Die Arbeit mit Bilderbüchern ermöglicht es, all diese Elemente zu vereinen und deren Inhalte in der Weiterarbeit mit allen Sinnen zu begreifen.

ÜBER DIE VS UND NMS HAUSMANNSTÄTTEN

Standort

12 VS-Klassen, davon 7 Integrationsklassen mit insgesamt 20 Kindern mit besonderen Bedürfnissen (körperliche Behinderungen, Autismus, Entwicklungsverzögerung) und 2 Mehrstufenklassen. Ganztageschule in verschränkter und getrennter Form.

12 NMS-Klassen, davon 4 Integrationsklassen mit insgesamt 20 Schüler/innen mit besonderen Bedürfnissen (körperliche Behinderung, Autismus, Entwicklungsverzögerung). Musikschwerpunkt in der Musikmittelschule.

Lebensraum Schule/Räumliche Ressource

Direkt neben dem 2ha großen Generationenpark der Gemeinde sind 3 Gebäude rund um den Storytelling-Kreis angeordnet:

- VS-Gebäude neu: Bezug 2011, barrierefreier Zugang zu allen Räumen, Gänge und Freiluftklassen werden als Arbeitsräume genutzt, Rückzugsmöglichkeiten
- NMS-Gebäude mit Treppenlift
- Sporthalle

Lebensraum Klasse/Geräte- und Raumausstattung

Alle VS-Klassen sind mit einem Klassen-PC ausgestattet. Es steht ein Medienraum mit Beamer und Leinwand zur Verfügung.

Mit Unterstützung des Rotary Clubs Graz Süd wurden der Schule 10 iPads gespendet, die vorrangig für das Leseprojekt verwendet werden.

Personelle Ressourcen

27 Lehrpersonen in der VS, 35 Lehrpersonen in der NMS. Die Integrations- und Mehrstufenklassen sind in den meisten Stunden doppelt besetzt. Viele Kinder mit besonderen Bedürfnissen werden von Schulasistent/innen begleitet. Der Schulcampus hat ein GTS-Team, bestehend aus sechs Betreuer/innen. In den Klassen der NMS wird in Deutsch, Mathematik und Englisch im Teamteaching unterrichtet.

Kompetenzen der Lehrpersonen:

- English C1, Native Speaker Englisch

Sprachenangebot

- Englisch
- Französisch
- Deutsch als Zweitsprache
- Muttersprachlicher Unterricht: BKS, Rumänisch, Ungarisch

Besondere Schwerpunkt

- Erasmus+, CLIL, Tip Top (Englisch als Arbeitssprache)
- NMS-Sprachprojekt mit Englisch sprechenden Native Speakern

Didaktisch-methodische Besonderheiten

- Ganztagesklassen mit verschränkter Abfolge
- Ganztageschule mit getrennter Abfolge
- Mehrstufenklassen mit und ohne verschränkte Abfolge
- Integrationsklassen mit und ohne verschränkte Abfolge
- Offene Lernphasen (Wochenpläne, vorbereitete Lernumgebungen, keine Pausenglocken)

Externe Unterstützung

- Rotary Club Graz Süd
- Schulerhalter (Gemeinde)
- Elternverein

ZIELE UND RAHMENBEDINGUNGEN FÜR LERNENDE/LEHRENDE

Schulstufe(n)	VS und NMS
Form der Beeinträchtigung	<ul style="list-style-type: none"> – Kognitive Beeinträchtigung – Autismus – Körperliche Beeinträchtigungen
Sprache	– Englisch
Thema	<i>Storytelling</i>
Fertigkeiten (laut GERS)	<ul style="list-style-type: none"> – Zusammenhängend sprechen (Zs) – An Gesprächen teilnehmen (AGt) – Hören/Verstehen (HV) – Lesen/Verstehen (LV) – nur NMS – Schreiben (S) – Interkulturell – Aussprache
Deskriptoren (laut GERS)	<p>GK4 für Schüler/innen ohne und mit kognitiven Beeinträchtigungen entsprechend Schultyp (ausgewiesen):¹⁰</p> <p>GK4: Hören/Verstehen (VS)</p> <ul style="list-style-type: none"> – 2c: Kann altersgemäße, gegebenenfalls sprachlich adaptierte längere Texte, z. B. Geschichten, Märchen, Fabeln und Sketches, inhaltlich erfassen. – 2c / kognitive Beeinträchtigungen: Kann altersgemäße, sprachlich vereinfachte Texte (z. B. Geschichten, Märchen) inhaltlich erfassen. Anmerkung: Zusätzlich unterstützt durch Mimik und Gestik, visuelle Unterstützung. <p>GK4: Lesen/Verstehen (Ende VS/NMS)</p> <ul style="list-style-type: none"> – 3c: Kann einfache Texte, z. B. in bereits bekannten Kinderbüchern, mitlesen, lesen und verstehen. – 3c / kognitive Beeinträchtigungen: Kann nach intensiver Vorbereitung sehr einfache Texte, z. B. in bereits bekannten Kinderbüchern, mitlesen und verstehen. <p>GK4: Schreiben (nur NMS)</p> <ul style="list-style-type: none"> – 1c: Kann einfache, kurze Texte nach Vorgabe von Satzanfängen und vorgegebenem Wortschatz schreiben.
Zeitlicher Aufwand	1 Unterrichtseinheit bis mehrere Projektstage

BESCHREIBUNG

Vorbereitung	Die Schüler/innen der NMS suchen sich ein englischsprachiges Bilderbuch aus und üben gemeinsam mit ihren Lehrer/innen das sprachlich korrekte Vorlesen des Textes, welches sie durch Mimik und Gestik unterstützen. Gegebenenfalls wird der Text vereinfacht. Zusätzlich werden Picture Cards zur Verdeutlichung erstellt. Anfangs präsentieren die NMS-Schüler/innen einfache Bilderbücher, damit die Volksschulkinder Vertrauen und Sicherheit gewinnen. In weiterer Folge können durchaus anspruchsvollere Bücher verwendet werden. Auf die Konzentrationsfähigkeit (10 bis 20 Minuten) der VS-Kinder muss jedoch Rücksicht genommen werden.
--------------	---

10 – Vgl. Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum (Hrsg.). (2016). *Grundkompetenzen Fremdsprache 2. und 4. Schulstufe (GK2/GK4) für Schüler/innen mit kognitiven Beeinträchtigungen, Hörbeeinträchtigungen, Sehbeeinträchtigungen oder Blindheit*. Graz: ÖSZ. Verfügbar unter http://www.oesz.at/OESZNEU/UPLoad/gk2gk4_gesamtbrochuere_2016_web_Dez.2016.pdf.

Ablauf	<p>Die Vorleser/innen treffen im Storytelling-Kreis auf die VS-Klasse, der sie das Buch präsentieren. Das Lesen erfolgt einsprachig, ein Übersetzen ist nicht notwendig, denn die Kinder der Volksschule müssen nicht jedes einzelne Wort verstehen. Während einige der Schüler/innen als Leser/innen agieren und dabei durch Mimik, Gestik und besondere Betonung und Interpretation der Sätze den Text vorlesen oder erzählen, bekommen sie von Klassenkamerad/innen Unterstützung, indem diese Bildkarten oder Handpuppen zum weiteren Verständnis einsetzen. Bücher mit unterstützenden Bildern muss der/die Vortragende gut auswendig präsentieren, um die Bilder wirken zu lassen.</p> <p>Bei überraschenden Handlungen stellen sie Fragen an die Volksschulkinder, damit die Handlung spannend bleibt und die Kinder zum Sprechen gebracht werden. An manchen Stellen dürfen die Volksschulkinder raten, wie die Geschichte weitergehen könnte.</p> <p>Damit gewährleistet ist, dass alle Schüler/innen den Inhalt der Geschichte korrekt erfasst haben, bereiten sie in Gruppen einzelne Szenen aus dem Buch auf. Dabei wird besonderes Augenmerk darauf gelegt, dass durch den unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad der verschiedenen Rollen alle Kinder daran teilnehmen können. Als Motivation werden die Szenen anschließend in der richtigen Reihenfolge vor der gesamten Schule präsentiert.</p> <p>Einige Probleme oder Konfliktsituationen in Büchern können wir in der Volksschule nicht in der Fremdsprache besprechen, da die Sprachkompetenz noch sehr grundlegend ist. Deshalb besteht selbstverständlich auch die Möglichkeit, über einige Themen in der Muttersprache zu diskutieren.</p>
Weiterarbeit/Festigung	Je nach Geschichte oder Thema entstehen im Anschluss in den beteiligten Klassen unterschiedliche kreative Arbeiten (z. B. Lapbook, Faltbücher, Zeichnungen, kurze Texte), die an beiden Schulen ausgestellt werden.

DIDAKTIK/METHODIK

Lernziele (im Kann-Format)	<p>Die Schüler/innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> – entwickeln einen positiven Zugang zur Sprache – erlangen unterschiedliche kulturelle Einblicke – erweitern ihr Hörverstehen – bauen das aktive Sprachvermögen aus (Sprachrhythmus, Intonation, Aussprache, Syntax) – werden zum Mitsprechen und Nachsprechen angeregt – spielen einfache Sketches und Geschichten nach – erfassen eine einfache Geschichte inhaltlich – schreiben kurze Texte nach Vorgabe – lernen den sozialen und respektvollen Umgang miteinander – entwickeln Einfühlungsvermögen
Arbeits-/Sozialformen	Ganze Klasse, Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Einzelarbeit, Diskussion, Reflexion
Unterrichtsmaterialien/Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> – Die Schulbibliothek der VS ist mit ca. 5.000 Büchern ausgestattet und steht während der Schulzeit den VS-Schüler/innen zur Verfügung. In der NMS befindet sich eine Schulbibliothek, die während der Unterrichtszeiten für die NMS-Schüler/innen zugänglich ist. Sie ist zu bestimmten Zeiten auch die öffentliche Bibliothek der Gemeinde. – Bild- und Wortkarten, ev. Handpuppen, Arbeitsblätter, Plakate, Rätsel, iPads, CDs – Eine Bücherliste findet sich im Anhang der Beschreibung
Digitale Umsetzung (optional)	Statt im Storytelling-Kreis könnte der Inhalt des Buches auch im Medienraum als Bilderbuchkinofilm gezeigt werden. In der Nachbereitung können iPads zum Einsatz kommen.

Lerntypen	<ul style="list-style-type: none"> – Visueller Zugang über die Bilder und Handpuppen. – Auditiver Zugang über das Hören der Geschichte. – Kommunikativer Zugang über das anschließende Nachspielen der Szenen aus dem Buch. – Künstlerische Gestaltung.
Differenzierungsmöglichkeiten	<p>Die Schüler/innen der NMS werden in 2 Gruppen geteilt:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Leser/innen bzw. Erzähler/innen der Geschichte – sie lesen bzw. sprechen in der Fremdsprache – Unterstützer/innen – Bilder hochhalten, Aktivitäten zeigen <p>Die Kinder der VS verstehen die Geschichte ...</p> <ul style="list-style-type: none"> – durch Zuhören – durch Mimik und Gestik – durch Bilder – durch Aktivitäten – beim anschließenden Besprechen der einzelnen Szenen in den Gruppen – während der Aufführung <p>Nachspielen der Szenen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Unterschiedlich lange und schwere Textpassagen sowie Rollen auch ohne Text zur Verfügung stellen.

TRANSFER

Nützliche Tipps für Inklusion	<p>Sollte das ausgewählte Buch einen sehr anspruchsvollen Text aufweisen, überarbeitet die Lehrperson das Buch und gibt den NMS-Schüler/innen einen vereinfachten Text. Da die Präsentation des Buches durch Bilder, Mimik und Gestik unterstützt und jedem Kind eine Rolle übertragen wird, wird die Teilnahme für alle ermöglicht. In den darauffolgenden Szenen müssen nicht alle Kinder eine Sprechrolle übernehmen, sie stehen jedoch trotzdem mit ihrer Gruppe auf der Bühne. Weitere Arbeitsblätter, Faltbücher und Lapbooks bieten wir den Integrationskindern in vereinfachter Form (je nach Wissen und Können der Kinder) an. Im Umgang von NMS-Schüler/innen mit VS-Schüler/innen, teilweise mit besonderen Bedürfnissen, ist soziales Lernen eine Voraussetzung. Die Lehrer/innen leben den Umgang vor und unterstützen, falls Schüler/innen noch weitere Hilfestellungen benötigen.</p>
-------------------------------	--

Linkverweise	<p>Buchauswahl (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):</p> <p>September: <i>The Very Hungry Caterpillar</i> – Eric Carle <i>The Mixed-Up Chameleon</i> – Eric Carle</p> <p>Oktober: <i>Incy, Wincy Spider</i> – Keith Chapman <i>We're Going on a Lionhunt</i> – Michael Rosen</p> <p>November: <i>A Turkey for Thanksgiving</i> – Eve Bunting <i>Winnie the Witch</i> – Valerie Thomas</p> <p>Dezember: <i>The Gingerbread Man</i> – Mairi Mackinnen <i>Mrs. Christmas</i> – Penny Ives</p> <p>Jänner: <i>The Mitten</i> – Jan Brett <i>How Big is a Million</i> – Anna Milbourne</p>
--------------	--

Februar:	<i>I'm a Little Tea Pot</i> – Iza Trapani <i>Today is Valentine's Day</i> – P.K. Hallinan
März:	<i>St. Patrick's Day</i> – Gail Gibbons <i>The Story of the Hare and the Hedgehog</i> – Ludwig Waas
April:	<i>It's Not Easy Being a Bunny</i> – Marilyn Sadler <i>The Cat in the Hat</i> – Dr. Seuss
Mai:	<i>Zomo the Rabbit</i> – Gerald McDermott <i>Katie in London</i> – James Mayhew
Juni:	<i>The Snail and the Whale</i> – Julia Donaldson <i>Elmar's New Friend</i> – David McKee

Weitere empfohlene Bücher:

- www.twinkl.co.uk/book-list
- schoolreadinglist.co.uk/tag/primary/

DIGITAL UNTERSTÜTZTER (FREMD-)SPRACHENUNTERRICHT IN DER INKLUSIVEN MEHRSTUFENKLASSE AN DER VS VOITSBERG

Autorinnen: Karin Gspandl, Anida Kadri

Schule	VS Voitsberg www.vs.voitsberg.at
Schulart	Volksschule im inklusiven Setting
Kompetenzen	alle Kompetenzbereiche; Fokus auf Aussprache
Sprachen	– Englisch – Deutsch als Zweitsprache



Foto: Anida Kadri

ÜBER DAS GOOD PRACTICE-BEISPIEL

In der 15-klassigen Volksschule Voitsberg gibt es unter anderem zwei Mehrstufenklassen (1. bis 4. Schulstufe) mit Inklusion und eine inklusive Jahrgangsklasse. Im selben Gebäude befindet sich auch die allgemeine Sonderschule mit zwei Klassen. Unsere Mehrstufenklasse arbeitet vielfältig vernetzt mit den Kindern der allgemeinen Sonderschule (ASO) und jenen der anderen Mehrstufenklasse zusammen. Da Kinder mit unterschiedlichen Bedürfnissen unsere Klasse besuchen, ist es notwendig, die Lernorganisation offen zu gestalten, was bedingt, dass stets unterschiedliche Medien für alle Lerntypen zeitgleich zum Einsatz kommen. Mehrsprachigkeit fließt täglich in unseren Unterricht ein. Mit Hilfe digitaler Tools (iPad, Anybook Reader¹¹, etc.) ermöglichen wir zeitgerechten Fremdsprachenunterricht und entsprechen damit dem Ziel nach Sensibilisierung für andere Sprachen und Kulturen.

ÜBER DIE VS VOITSBERG

Standort

15-klassige Volksschule

Lebensraum Schule/Räumliche Ressourcen

Barrierefreier Zugang zu jedem Raum, Lift, Computerraum, Bibliothek, Schulküche, 2 Werkräume, Medienraum, Musikraum, Sporthalle

Lebensraum Klasse/Geräte- und Raumausstattung

Computer, Lernbüro in der Klasse, Spielecke, Lesewiese, flexibler Raumteiler vor der Klasse

Personelle Ressourcen

- Durchgängiges Teamteaching in der Klasse: 1 Volksschullehrerin, 1 Sonderschullehrerin
- Zusätzliche Schulassistentin, kollegiale Unterrichtsvorbereitung mit Kollegium der ASO und der zweiten Mehrstufenklasse
- Externe Unterstützung durch 1 Stunde DaZ und 4 Stunden flexibler Schuleingang

¹¹ – Anybook Reader: Digitaler Lesestift, mit dem Sprache aufgenommen, wiedergegeben und neu bespielt werden kann. Unterrichtsmaterialien können mit einem Barcode versehen werden, den der Stift einliest.

Kompetenzen der Lehrpersonen:

- Native Speaker (Englisch, Mazedonisch, B/K/S)
- Mentor/innen
- akademische Pädagog/innen für sprachliche Bildung

Sprachenangebot

- Englisch
- Deutsch als Zweitsprache

Besondere Schwerpunkte

- Lehreraustausch Erasmus+
- digi.DaZ¹² (2017/18)

Didaktisch-methodische Besonderheiten

- Arbeiten mit individuell, je nach Lern- und Leistungsvermögen, angepassten Lernabschnittsplänen.
- Selbstorganisiertes Lernen und Finden von geeigneten Lernpartner/innen ist in der altersgemischten Inklusionsklasse immer möglich.
- Reformpädagogisch dominierter Unterricht.

Externe Unterstützung

Fachbereich Inklusion, Diversität / Sonderpädagogik (FIDS) in Bezug auf DaZ

ZIELE UND RAHMENBEDINGUNGEN FÜR LERNENDE/LEHRENDE

Schulstufe(n)	1. bis 4. Schulstufe
Form der Beeinträchtigung	– Kognitive Beeinträchtigung – Hörbeeinträchtigung – Sonstige: Williams-Beuren-Syndrom, Autismus-Spektrum-Störung, ADHS
Sprache	– Englisch
Thema	Schulsachen/ <i>Schoolthings</i>
Fertigkeiten (laut GERS)	– Lesen/Verstehen (LV) – Hören/Verstehen (HV) – Zusammenhängend sprechen (Zs) – An Gesprächen teilnehmen (AGt) – Schreiben (S) – Interkulturelles Lernen – Aussprache ¹⁶

¹² – digi.DaZ ist ein Projekt zu digitalem Online-Distanzunterricht von Deutsch als Zweitsprache, in Kooperation von Land Steiermark, Landesschulrat Steiermark und der PH Steiermark. Der Zugang zu DaZ soll auch dort möglich sein, wo keine Lehrkräfte für Deutsch als Zweitsprache vor Ort sein können.

¹³ – Erläuterung zur Aussprache: Die Erweiterung des Repertoires an Artikulationsmöglichkeiten für monolinguale wie auch mehrsprachige Kinder ist ein Schwerpunkt.

Deskriptoren (laut GERS)	GK2- und GK4-Deskriptoren für Schüler/innen: ¹⁴ Hören/Verstehen: – GK2, 1b: Kann sehr einfache Ankündigungen, Anweisungen, Bitten und Fragen im Rahmen der Unterrichtsorganisation verstehen. – GK4, 1b: Kann einfache Ankündigungen, Anweisungen, Bitten und Fragen im Rahmen der Unterrichtsorganisation verstehen. Zusammenhängend sprechen: – GK2, 1b: Kann sehr einfache Aussagen zur unmittelbaren Lebenswelt machen. – GK4, 1b: Kann einfache Aussagen zu [] Schule [] tätigen. An Gesprächen teilnehmen: – GK2, 1b: Kann im Unterrichtsverlauf um etwas bitten, Fragen stellen und einfache Antworten geben. – GK4, 1b: Kann im Unterrichtsverlauf einfache Anweisungen erteilen, um etwas bitten, Fragen stellen und Antworten geben. Lesen/Verstehen: – GK2 & GK4, 1a: Kann gesprochene Wörter und Wortgruppen adäquaten Schriftbildern richtig zuordnen und vorlesen. – GK2 & GK4, 1b: Kann Wörter und Wortgruppen (z. B. auf Wortkarten, in Form von Anweisungen und Informationen) lesen und verstehen. Schreiben: – GK2, 1: Kann sehr kurze Wörter und Wortgruppen von bereits erarbeiteten Themenbereichen nach Vorbild schreiben, nachdem Laut- und Wortbild abgesichert sind. – GK4, 1a: Kann Wörter und Phrasen abschreiben.
-----------------------------	---

Dauer / Zeitlicher Aufwand	Ca. 3 Unterrichtseinheiten (UE) à 50 Minuten
-------------------------------	--

BESCHREIBUNG

Vorbereitung	Materialbeschaffung: Flashcards zum Thema werden als Bild- und Wortkarten ausgedruckt. Überlegungen zu Individualisierungsmöglichkeiten: 1. Die Flashcards werden von der Lehrperson mit dem Anybook Reader bespielt (z. B. „pencil“ für Kinder, die nur das einzelne Wort lernen und „The pencil is red“ für Kinder, die bereits ganze Sätze lernen). 2. Für das Arbeiten am iBook wird den Kindern erklärt, was sie beachten müssen. Beispielsweise sollen alle erlernten „schoolthings“ auf Englisch in Wort und Bild mindestens einmal vorkommen. Die Kinder müssen mindestens eine Audio- und eine Videodatei im iBook inkludieren. Außerdem sollte das Deckblatt des iBook zum Thema passen, und wenn möglich sollte mindestens ein Dialog zwischen den Kindern vorkommen. Die Gestaltung des iBook erfolgt individuell. Es arbeiten immer mindestens zwei und maximal vier Kinder an einem iBook (siehe Transfer-Linkverweis für iBook zum Thema).
Ablauf	Gemeinsamer Einstieg (ca. 1 UE) Erarbeitung der Vokabeln mit Hilfe von Wort- und Bildkarten (Flashcards):

14 – Vgl. Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum (Hrsg.). (2016). *Grundkompetenzen Fremdsprache 2. und 4. Schulstufe (GK2/GK4) für Schüler/innen mit kognitiven Beeinträchtigungen, Hörbeeinträchtigungen, Sehbeeinträchtigungen oder Blindheit*. Graz: ÖSZ. Verfügbar unter http://www.oesz.at/OESZNEU/UPLoad/gk2gk4_gesamtbroschuere_2016_web_Dez.2016.pdf.

Die gesamte Gruppe bildet einen Sesselkreis. In der Mitte liegen auf einem Teppich die Bild- und Wortkarten zum Thema „Schoolthings“. Die Kinder stehen der Reihe nach auf und hören sich die Wörter mit Hilfe des Anybook Readers an. Dazu müssen die Kinder nur auf die weißen Sticker tippen. Kinder, die die Wörter bereits kennen, hören sich die Sätze an, indem sie auf die grünen Sticker tippen.

- **Nachsprechen der Wörter**
Jedes Kind muss nun die Wörter korrekt aussprechen (Hilfe erfolgt durch die Lehrperson). Die Aussprache der Wörter ist in diesem Fall besonders wichtig.
- **Wort-Bild-Zuordnungen**
Danach werden die Wort- und Bildkarten durcheinandergebracht. Die Kinder sollen die Wörter wieder zu den passenden Bildern schieben und die dazu passenden Wörter nennen.
- **What’s missing**
Dies ist ein Spiel, bei dem die Kinder die Augen schließen sollen, während die Lehrperson bzw. eines der Kinder eine Karte wegnimmt. Die anderen Kinder müssen erraten, welches Wort fehlt. Auch hier ist es wiederum so, dass manche Kinder nur mit dem passenden Wort antworten und andere einen ganzen Satz formulieren (z. B.: „The ruler is missing.“).
- **Erarbeitung kurzer Sätze und Aufforderungen**
Immer gleich bleibende Sätze (z. B.: „This is a pencil.“, „This is a ruler.“) werden von der Lehrperson vorgesprochen und die Kinder sprechen nach. Für Kinder, die bereits mehr aufnehmen und produzieren können, beginnt man bereits mit längeren Satzkonstruktionen, z. B. Aufforderungen: „Put your pen into the pencilcase.“

Arbeitsphase (ca. 1 bis 2 UE)

Mit allen Kindern: Die in der Unterrichtseinheit zuvor erarbeiteten Wort- und Bildkarten werden wieder auf einen Teppich gelegt und mündlich wiederholt. Zusätzlich werden die Wörter von den mehrsprachigen Kindern auch in ihren Erstsprachen genannt und alle anderen Kinder versuchen diese nachzusprechen.

Anschließend erfolgt eine Differenzierung nach den jeweiligen Lernniveaus, was bedeutet, dass fast jedes Kind an einem anderen Schwerpunkt zum Thema arbeitet.

- **Sprachproduktion in Partnerarbeit:**
Ein Kind sagt: „Put your book into the schoolbag.“ Das andere Kind muss diese Aufforderung ausführen.
- **Partnerarbeit mit dem digitalen Lesestift Anybook Reader:**
Aufnehmen der erlernten words and phrases durch die Kinder. Die Kinder bespielen die Picture Cards nun selbstständig. Je nach Leistungsstand wird entweder nur das Wort oder ein ganzer Satz aufgenommen und auf den Flashcards gespeichert.
- **Erstellen eines iBook am iPad:**
Die Kinder gestalten nach Absprache mit der Lehrperson (siehe Vorbereitung) ihr eigenes und personalisiertes digitales Buch zum Thema. Am besten in Partnerarbeit oder in Kleingruppenarbeit, damit sie Dialoge und Aufnahmen tätigen können und sich dabei gegenseitig unterstützen.
- *Words and phrases* ins Heft schreiben (als Einzelarbeit), besonders für visuelle Lerntypen geeignet, da sie die Wörter durch Abschreiben festigen können.

Weiterarbeit/ Festigung	– Spiele zur Festigung des erlernten Wortschatzes: „Tick tack boom“ ¹⁵ , „Simon says“ – iBooks werden vorgestellt. – Aufnahmen werden abgespielt und können zur Festigung immer wieder angehört werden.
----------------------------	--

15 – „Tick tack boom“ ist ein Spiel mit einer Spielzeugbombe, die so lange tickt, bis sie das Geräusch einer Explosion macht. Die Dauer des Tickens ist bei jeder Runde unterschiedlich. Die Kinder müssen beispielsweise nur schoolthings nennen, dürfen aber nicht wiederholen, was bereits genannt wurde. Nach jedem genannten Wort wird die Bombe „explodiert“, muss eine Runde aussetzen (auch andere Variationen sind möglich). Variationsmöglichkeiten: Spieler sagen immer zwei Wörter (z. B.: „red pencil“, „blue ruler“), Kinder sagen immer einen ganzen Satz (z. B.: „The folder is green.“).

DIDAKTIK/METHODIK

Lernziele (im Kann-Format)	Die Schüler/innen können ... <ul style="list-style-type: none">– ... Wörter und Sätze richtig aussprechen– ... Aufforderungen verstehen und ausführen– ... den Anybook Reader korrekt bespielen– ... selbstständig ein variationsreiches iBook zum Thema erstellen
Arbeits-/ Sozialformen	Sesselkreis, Kleingruppen- und Partnerarbeit, Einzelarbeit
Unterrichtsmaterialien/ Ressourcen	Flashcards, Alltagsmaterialien, iPad, Anybook Reader
Digitale Umsetzung (optional)	iBooks und Aufnahmen sind jederzeit für alle Kinder transparent.
Lerntypen	Aspekte für visuelle (iBook, Flashcards, Abschreiben der Wörter), auditive (Aufnahmen durch Anybook Reader, Aufnahmen im iBook), kinästhetisch-haptische (Alltagsmaterialien, Ausführen von Aufforderungen) Lerntypen
Differenzierungs- möglichkeiten	Siehe Ablauf. Differenzierung ist in unserer heterogenen Gruppe unumgänglich.

TRANSFER

Nützliche Tipps für Inklusion	<p>Nützen der vorhandenen altersheterogenen Gruppendynamik: Die Schüler/innen arbeiten schulstufenübergreifend zusammen. Kinder höherer Stufen bzw. Kinder mit erhöhtem Förderbedarf in höheren Stufen können ihre Mitschüler/innen auf niederen Stufen unterstützen bzw. anspruchsvolleres Lernmaterial erklären. Ältere Schüler/innen verstehen sich als Mentor/innen für jüngere Mitschüler/innen. Die Wahl der Mentor/innen ist frei möglich, kann aber fallweise auch vom Lehrer/innenteam bestimmt werden.</p> <p>Patenschaften und Helfersystem: Kindern der ersten Schulstufe und jene Schüler/innen, die neu in die Klasse eintreten, werden Pat/innen zur Seite gestellt. Diese unterstützen die Schulanfänger/innen, sich selbst zu organisieren und die Arbeitsmodelle kennenzulernen.</p>
Linkverweise	<p>Ebook/PDF: drive.google.com/file/d/1rdl96yiTF46Z2eJmP_0w5JXqBDTNp9nO/view?usp=drivesdk</p> <p>Ebook/epub: drive.google.com/file/d/1oSuaM8-sm1-CtDywfoChpyPbj_5xQcqG/view?usp=drivesdk</p> <p>Beispielvideo: www.icloud.com/keynote/0wxMW-84QbeI5XAqa-ZuPe6dA#Sprachenlernen_Englisch</p>

5. BIOGRAFIE

Erdelyi, A. & Thümmel, I. (2017). Zur Notwendigkeit der Implementation von Unterstützter Kommunikation in Schulen. In: *behinderte menschen, Zeitschrift für gemeinsames Leben, Lernen und Arbeiten, Geistige Entwicklung kompakt*. 40. Jahrgang (Heft 6), S. 43-48.

Rolff, H.-G. (2013). *Schulentwicklung kompakt. Modelle, Instrumente, Perspektiven*. Beltz.

Raditsch, D. (2015). *Inklusion als Aufgabe im Rahmen der Initiative „Schulqualität Allgemeinbildung“ (SQA)*. In Kooperation mit dem Bundeszentrum für Inklusive Bildung und Sonderpädagogik.

www.sqa.at/pluginfile.php/1820/course/section/954/Inklusion%20als%20Aufgabe%20im%20Rahmen%20der%20Initiative%20SQA.pdf.

Treiber, C., et. al. (2011). *Handreichung für den Einsatz von Manual- und Gebärdensystemen (MGS) sowie der Österreichischen Gebärdensprache (ÖGS) im Unterricht*. Wien: Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur.

Wohlgemuth, K. (2015). *Schulische Inklusion im globalen Vergleich*. Masterarbeit, Alpen-Adria Universität Klagenfurt, Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung.

6. LINKS UND MATERIALIEN

ÖSZ-Webseite zum Projekt Sprachenlernen in inklusiven Settings

www.oesz.at/inklusion

Cisonline

www.cisonline.at

SPIN – SP SprachenInnovationsNetzwerk (Datenbank mit Best-Practice-Sprachenprojekten)

www.oesz.at/spin

ESIS – Europäisches Sprachensiegel (Wettbewerb für richtungsweisende und nachhaltige Initiativen zum Lehren und Lernen von Sprachen)

www.oesz.at/esis

Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum (Hrsg.). (2016). *Grundkompetenzen Fremdsprache 2. und 4. Schulstufe (GK2/GK4) für Schüler/innen mit kognitiven Beeinträchtigungen, Hörbeeinträchtigungen, Sehbeeinträchtigungen oder Blindheit*. Graz: ÖSZ.

www.oesz.at/OESZNEU/UPLOAD/gk2gk4_gesamtbroschuere_2016_web_Dez.2016.pdf.



Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum
Hans-Sachs-Gasse 3/I, A-8010 Graz
T: +43 316 824150, F: +43 316 824150-6, office@oesz.at
www.oesz.at